

Stefan Junker

Hypnose und Magenspiegelung

Eine teilrandomisierte,
kontrollierte Evaluationsstudie

Mit einem Vorwort von Dirk Revenstorf
Online-Ausgabe 2010

Der Verlag für Systemische Forschung im Internet:
www.systemische-forschung.de

Carl-Auer im Internet: www.carl-auer.de
Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an:

Carl-Auer Verlag GmbH
Häusserstr. 14
69115 Heidelberg

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügt
der Verlag für Systemische Forschung
im Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages
Reihengestaltung nach Entwürfen von Uwe Göbel & Jan Riemer

Online-Ausgabe 2010
ISBN: 978-3-89670-935-6
© 2004, 2010 Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Verantwortung für Inhalt und Orthografie liegt beim Autor.
Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung sowie der
Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotoko-
pie, Mikrofilme oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	7
1. Einleitung	9
1.1. Zielsetzung der Studie	10
1.2. Gliederung der Arbeit	10
2. Theoretischer Hintergrund und Stand der Forschung	13
2.1. Magenspiegelungen	13
2.1.1. Allgemeines und Indikation	13
2.1.2. Ablauf	14
2.1.3. Die psychische Situation der Patienten bei einer Magenspiegelung	15
2.2. Nicht-hypnotische Methoden zur Erleichterung von Magenspiegelungen	17
2.2.1. Pharmakologie: Dormicum® und Rachenspray	17
2.2.2. Psychologische Methoden	20
2.3. Hypnose	26
2.4. Für medizinische Eingriffe relevante hypnotische Phänomene	28
2.4.1. Analgesie und Anästhesie	28
2.4.2. Sedierung und Anxiolyse	29
2.4.3. Posthypnotische Amnesie	31
2.4.4. Zeitverzerrung	31
2.5. Hypnose bei medizinischen Eingriffen und Untersuchungen	32
2.5.1. Hypnose in der Zahnmedizin	33
2.5.2. Hypnose bei Biopsien	35
2.5.3. Hypnose bei Angioplastien	36
2.5.4. Hypnose in der Radiologie	36
2.5.5. Hypnose bei Darmspiegelungen	38
2.5.6. Hypnose bei Magenspiegelungen	38
2.6. Übergeordnete Fragestellung	45
3. Methoden	47
3.1. Stichprobe	47
3.1.1. Rekrutierung der Versuchspersonen	47
3.1.2. Zuteilung zu den Versuchsgruppen	47
3.1.3. Beschreibung der Stichprobe	49
3.1.4. Ausschlusskriterien	50

3.2. Treatments und Versuchsablauf	51
3.2.1. Treatment „Hypnose“	53
3.2.2. Treatment „Entspannung“	62
3.2.3. Treatment „Dormicum“	66
3.2.4. Exkurs: Problematik der Standardisierung von Hypnose	68
3.3. Messinstrumente	69
3.4. Konstruktion eines globalen Index	71
3.4.1. Vorüberlegungen	71
3.4.2. Probleme der Indexbildung	73
3.4.2.1. Gewichtung	73
3.4.2.2. Skalenniveau	74
3.4.2.3. Fehlende Daten	75
3.4.3. Berechnung des globalen Index	76
3.5. Vorbemerkungen zu den Studienteilen	78
3.6. Studienteil I	79
3.6.1. Fragestellung	79
3.6.2. Hypothesen	80
3.7. Studienteil II	86
3.7.1. Fragestellung	86
3.7.2. Hypothesen	86
3.8. Studienteil III	94
3.8.1. Fragestellung	94
3.8.2. Hypothesen	94
4. Ergebnisse	101
4.1. Studienteil I	101
4.1.1. Vergleichbarkeit der Gruppen „Hypnose“ und „Entspannung“	101
4.1.2. Ergebnisse und Interpretation	102
4.2. Studienteil II	118
4.2.1. Vergleichbarkeit der Gruppen „Hypnose“ und „Dormicum“	118
4.2.2. Ergebnisse und Interpretation	119
4.3. Studienteil III	138
4.3.1. Ergebnisse und Interpretation	138

5. Diskussion	145
5.1. Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	145
5.2. Methodische Aspekte	151
5.3. Anregungen für die Forschung	152
5.4. Ausblick	155
6. Literaturverzeichnis	157
7. Stichwortverzeichnis	165
Anhang	169
Anhang A: Statistische Übersicht	169
Versuchsgruppe „Hypnose“	170
Versuchsgruppe „Entspannung“	171
Versuchsgruppe „Dormicum“	172
Versuchsgruppe „Dormicum“ bereinigt um Missings	173
Z-standardisierte Indexskalen	174
Anhang B: Gründe für Dropout / experimentelle Mortalität	175
Anhang C: Messinstrumente	176
Eingangsfragebogen für Patienten ¹	176
Auswertungsfolie für den Eingangsfragebogen	177
Begleitbogen zur Untersuchung	178
Auswertungsfolie für den Begleitbogen	179
Nachbefragungsbogen für Patienten	180
Auswertungsfolien für den Nachbefragungsbogen	182

¹ Abdruck des STAI (Form X1) mit freundlicher Genehmigung der Beltz Test GmbH, Göttingen, Weinheim. Bezugsquelle für den STAI: Testzentrale Göttingen, Robert-Bosch-Breite 25, 37079 Göttingen, Tel. (0551) 50688-0, Fax (0551) 50688-24.

1. Einleitung

Glücklicherweise können gegenwärtig viele medizinische Untersuchungen und Eingriffe aus fachlicher Sicht als nahezu ungefährlich betrachtet werden. Die objektiv gegebenen Risiken sind bei Beachtung der Kontraindikationen meist gering, die Gefährdung des Patienten ist minimal. Eine große Zahl an medizinischen Vorgängen, wie z. B. auch Magenspiegelungen, wird heute wegen ihrer geringen Belastungen für den Patienten gelobt. Betrachtet man die technische Entwicklung von Diagnostik und invasiven Methoden im Verlauf der letzten Jahrzehnte, so wird man diesem Lob aus ärztlicher Perspektive auch durchaus zustimmen können.

Dabei muss jedoch immer mit berücksichtigt werden, dass es auch heute erhebliche Diskrepanzen zwischen den objektiv gegebenen Risiken und den subjektiv vom Patienten erlebten Belastungen und Gefährdungen gibt. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich durch die reine Verabreichung von Informationen über eine Untersuchung die Patienteneinschätzung der Gefahren und Belastungen der sachlichen Sichtweise des Arztes automatisch angleicht.

Um den Ängsten und Befürchtungen der Patienten zu begegnen, hält die Pharmakologie Präparate zur Sedierung bereit. Diese haben jedoch auch immer Nebenwirkungen und können nicht bei allen Patienten vorbehaltlos eingesetzt werden. Darüber hinaus sei vorweg genommen, dass gerade die Mittel, die Patienten verabreicht werden, um ihren Ängsten gegenüber möglichen Gefahren beizukommen, erst die eigentlichen Risiken darstellen (siehe Kapitel 2.2.1). Aber auch die Psychologie hält Methoden bereit, um Menschen schnell auf Untersuchungen und Eingriffe vorzubereiten und ihnen einen denkbar angenehmen Ablauf zu gewährleisten.

1.1. Zielsetzung der Studie

Übergeordnetes Ziel dieser Studie ist es zu zeigen, dass das Methodenarsenal der Medizin um ein effektives und effizientes psychologisches „Werkzeug“ zur Vorbereitung und Begleitung von Patienten bei Magenspiegelungen erweitert werden kann.

Es wird angenommen, dass die Techniken der Hypnose sich hierfür besonders gut eignen.

Viele Patienten, die für eine Magenspiegelung anstehen, haben spezielle Bedürfnisse, welche sich nicht oder nur unzureichend mit der Vorbereitung durch sonst übliche, sedierend wirkende pharmakologische Mittel vereinbaren lassen. Dies resultiert entweder aus der körperlichen Verfassung der Patienten oder anderen Umständen.

Zu den physiologischen Gegebenheiten, die gegen eine Prämedikation mit z. B. Dormicum[®] sprechen, gehören Schwangerschaften, kardiopulmonale Probleme, Leber- und Niereninsuffizienzen oder Allergien (siehe Kapitel 2.2.1). Weitere Umstände können die Notwendigkeit sein, noch am Untersuchungstag ein Fahrzeug lenken oder Maschinen steuern zu müssen, der Wunsch, keine „Chemie“ verabreicht zu bekommen oder einfach das Bedürfnis, nach der Untersuchung die Praxis oder Klinik so schnell wie möglich mit klarem Bewusstsein zu verlassen, um sich anderen Dingen widmen zu können.

1.2. Gliederung der Arbeit

In **Kapitel 2** werden die wichtigsten Informationen zu Magenspiegelungen wiedergegeben, ihr Ablauf geschildert und die psychische Situation der Patienten genauer beleuchtet. Die üblichen pharmakologischen und verschiedene psychologische Ansätze zur Erleichterung der Untersuchung, wie z. B. die Bereitstellung von Informationen oder Entspannungsverfahren, werden dargestellt. Es folgt eine kurze Einführung darüber, was eigentlich unter Hypnose zu verstehen ist. Diejenigen hypnotischen Phänomene und er-

zielbaren Wirkungen, welche sich für Zwecke medizinischer Untersuchungen und Eingriffe nutzen lassen, werden erläutert. Im Anschluss wird der bisherige Stand der Forschung betrachtet, was den Hypnoseeinsatz von zahnmedizinischen Eingriffen bis zur Radiologie betrifft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gastroenterologie und den Magenspiegelungen. Schließlich wird die Fragestellung der vorliegenden Evaluationsstudie näher definiert.

In **Kapitel 3** wird die Evaluationsstudie „Hypnose zur Vorbereitung und Begleitung von Magenspiegelungen“ in ihrem methodischen Aufbau dargestellt. Die Rekrutierung und Zusammensetzung der Stichprobe, die verwendeten Messinstrumente und methodische Besonderheiten werden beschrieben. Wie das Vorgehen in den verschiedenen Versuchsgruppen aussah, wird anschaulich und nachvollziehbar geschildert. Dann werden die Gründe der Aufteilung der Studie in drei verschiedene Teile erörtert und die jeweiligen Forschungshypothesen aufgestellt.

In **Kapitel 4** werden die Ergebnisse der Studie berichtet und interpretiert. Die vorher aufgestellten Hypothesen werden ihrer Bestätigung oder Ablehnung zugeführt. Zuvor erfolgt eine kritische Überprüfung der Vergleichbarkeit der Versuchsgruppen.

Kapitel 5 widmet sich der Zusammenfassung der Ergebnisse, diskutiert diese und gibt Empfehlungen für die klinische Praxis. Darüber hinaus beinhaltet das Kapitel Anregungen für die weitere Forschung auf dem Gebiet der medizinischen Hypnose und ihrer Einsatzmöglichkeiten bei Magenspiegelungen und ähnlichen Eingriffen. Abschließend erfolgen einige Überlegungen zur Etablierung der Hypnose im endoskopischen Alltag.